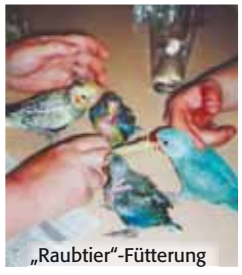


Vom Wellensittich bis zum Grönzügelpapagei



Bettina Hauser und ihr zahmer Sonnensittich Koko.

Wer Bettina Hauser besucht, kommt an ihren Vögeln gar nicht vorbei. Denn ohne die geht bei der aus Eichgraben stammenden Züchterin gar nichts mehr. Gleich hinterm Eingang zwitschert vergnügt ein Schwarm Wellensittiche – eine kunterbunte Schar, die sich zusammen mit Nymphen- und Rosellasittichen die Zeit vertreibt und in der geräumigen Gartenvoliere natürlich auch an den Nachwuchs denkt. Wie die meisten der Pfleglinge übrigens, die Bettina Hauser in unterschiedlichen Volieren und Käfigen untergebracht hat. Weiter hinten im Garten ziehen Halsband-, Penant-, Königs-, Cloncurry-, Rosella- und Glanzittiche verschiedener Farbschläge ihre Jungen auf. In einem separaten Zuchtteil kümmern sich Berg- und Kragensittiche sowie weiße Halsbandsittiche um den Nachwuchs. Be-



„Raubtier“-Fütterung

sonders stolz ist die Züchterin jedoch auf ihre speziellen Favoriten. Sonnensittiche und Grönzügelpapageien sorgen regelmäßig für Zuwachs in der Hauser'schen Geburtenstatistik.

Wie alles begann

Mit Gefiederten beschäftigt sich Bettina Hauser schon seit frühester Jugend. Den Anfang machte ein sprechender Wellensittich. Kurz nach der Heirat hielt ein Paar Rosenköpfchen Einzug. Danach allerdings hatte die Vogelfreundin selbst Mutterpflichten zu erfüllen. Erst in den 90ern wandte sie sich wieder ihrem einstigen Hobby zu. Nymphen- und Rosellasittiche wurden in der neu angeschafften Zimmervoliere einquartiert. Der Besuch einer Ausstellung des Vereins Ziergeflügel und Exoten Zittau-Land e.V. gab schließlich den Ausschlag dafür, es nun in größerem Maßstab zu versuchen. 1999 entstanden im Garten die ersten Volieren, seitdem hat Bettinas Mann Heinz fast in jedem Jahr diverse Bauaufträge zu erfüllen. „Die Vogelzucht ist ein faszinierendes Hobby. Vor allem, wenn gute Lebensumstände dann zu Zuchterfolgen führen, entschädigt das für alle Mühen.“

Papageien machen glücklich

Am glücklichsten machen Bettina Hauser ihre Erfolge mit den Grönzügelpapageien – bunten Kobolden, die ursprünglich aus Brasilien stammen. Ein Patentrezept für die zahlreichen Nachzuchten hat sie nicht: „Ich hatte wohl das Glück, ein harmonierendes Paar zu bekommen, mit dem es überhaupt keine Probleme gibt.“ Lediglich im ersten Jahr war die Züchterin skeptisch, „es hat aber alles wunderbar funktioniert“. Die Grönzügelpapageien danken ihr das Vertrauen – aber nicht nur das. Auch optimale Haltungsbedingungen und gehaltvolles Futter gehören natürlich dazu. „Die Tiere brauchen viel Wärme und eine hohe Luftfeuchtigkeit. Das Futter ist recht unproblematisch. Grünzeug und Eifutter müssen natürlich gerade in der Aufzuchtphase immer vorhanden sein.“

Zahme Gefährten

Auch in ihrem Haus ist bei der Eichgrabenerin fast alles auf Vögel eingestellt. Ob aus Küche, Flur oder Kammer – von überall her dringt das Krächzen, Rufen, aber auch Erzählen jener gefiederten Bewohner, denen sich Bettina Hauser besonders intensiv widmet. Es sind Handaufzuchten, die einst mit einem frostigen Ereignis ihren Anfang nahmen. „Es war im zeitigen Frühling, da meldete sich der Winter noch einmal mit tiefen Temperaturen zurück. Nymphensittiche, Rosellas und Halsbandsittiche hatten schon Junge in ihren Kästen. Ich entschied mich kurzerhand, sie heraus-



Flüssignahrung für den Nachwuchs

Rundflug machen, um sich dann erneut bei „Mama Bettina“ niederzulassen. Von Zeit zu Zeit melden sich bei der Züchterin Bekannte, die ebenfalls einen zahmen Stubengenossen wünschen. Dann wird entschieden, welche Jungtiere für die Handaufzucht geeignet sind und zwei bis drei Wochen vor dem Flüggerwerden die Nahrung per Futtermittelspritze zugeführt bekommen.

Bettina Hauser selbst könnte sich ein Leben ohne Koko, den zahmen Sonnensittich, ohne Rosakakadu Clara, die Edelpapageien Susi und Bobby gar nicht mehr vorstellen. Seit einiger Zeit gehört auch Molukkenkakadu Kuno zu dieser illustren Runde, den die Züchterin aus einem Tierpark erhalten hat. Gern lässt er sich unter dem Schnabel kraulen, Clara hingegen mag Streicheleinheiten am Bauchgefieder. „Es ist beeindruckend, wie zutraulich die Vögel werden können und mit ihrem Verhalten auf den Menschen reagieren.“

Zukunftsvisionen

Ihre Zuchtanlagen lassen sich „leider nicht mehr viel erweitern“, deshalb will Bettina Hauser künftig nur noch den Tierbestand verändern. Wer für die Neankömmlinge weichen muss, ist ungewiss. Denn: „Ich kann mich so schlecht von meinen Schützlingen trennen.“



„Bussi“ für Rosakakadu Clara

